

## Newsletter 01. 06. 2007

Liebe Mitglieder, liebe Tierfreunde, die aktuelle Ausgabe des Newsletter vom Tierschutzverein Noris e. V. erscheint ca. alle zwei Monate. Nachstehend erhalten Sie Informationen zu einigen relevanten, erwähnenswerten oder auch nur kuriose Themen, die in den letzten Wochen und Tagen unser Vereinsgeschehen bestimmt haben. Ich bitte um Ihr Verständnis, wenn Ihnen manche Inhalte vielleicht schon bekannt sind, da diese bereits auf unserer Homepage veröffentlicht wurden und an dieser Stelle wiederholt werden. Jedoch nicht jeder unserer Mitglieder hat die Möglichkeit sich über das WEB zu informieren. Wollen Sie den Newsletter abbestellen, geben Sie uns nur kurz Bescheid, wir werden Sie dann aus dem Verteiler nehmen. Sollten Ihnen Ausgaben fehlen, senden wir Ihnen diese auf Wunsch gerne zu.

\*\*\*\*\*

### Pünktlich zu Ostern



kamen die kleinen „Osterhäschen“ zu uns rein. Am Gründonnerstag wurde bei Grabarbeiten im Nürnberger Cramer - Klett - Park ein Kaninchenbau ausgehoben. Vier kleine, erst ein paar Tage alte Kaninchen Babys, mit noch geschlossenen Augen, waren plötzlich ohne wärmendes Nest und ohne Mutter.



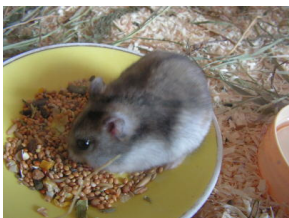
glaubte man dass die Hasenbabys zu verhungern drohten, brachte sie zu uns. **Es wäre jedoch richtig gewesen, die Hasenbabys vor Ort zu belassen**, da die Hasenmutter weiter sporadisch zu Ihren Jungen kommt und diese säugt. Was blieb aber nach dem Aufsammeln noch anderes übrig als die gebrachten Waisenkinder alle aufzunehmen? Die

Weiter ging es am Ostersonntag, als uns drei Feldhasenbabys gebracht wurden. Bogenschützen hatten diese auf ihrem Gelände entdeckt, nachdem die Mutter geflüchtet war. Die Hasenbabys wurden zwar noch einen Tag auf dem Gelände belassen, nachdem man jedoch die Hasenmutter nicht mehr sah,

Kaninchen und ein Feldhasenbaby hatten es leider nicht geschafft. Die Handaufzucht von Kaninchen und Hasen ist immer kritisch und die Aufzuchtmilch kann die Muttermilch nicht ersetzen. Zwei der Feldhasenbabys dagegen legten kräftig zu und konnten wieder ausgewildert werden.

\*\*\*\*\*

### Kennen Sie Dschungelhamster?



Nein? Es geht bei uns dabei natürlich nicht um die (lt. Lexikon) Dschungelhamster oder auch Oiraten genannt, die als Stammeskönigreich von 15 bis 18 Jahrhundert Teile Zentralasien kontrollierten. Es handelt sich vielmehr um eine Zwerghamsterart (Phodopus sungorus sungorus), die in

den südlichen Teilen Sibiriens und der Mongolei beheimatet ist. So wurden uns von einer Familie **acht** dieser possierlichen Tierchen übereignet, nachdem es dort durch eine unkontrollierte Vermehrung zu Problemen kam. Die weiblichen Tiere davon waren **schon wieder trächtig**. Die handzahmen Tiere müssen -um weiteren Nachwuchs zu verhindern- getrennt gehalten werden und suchen nun über unsere Vermittlung jeweils einen festen Platz bei tierliebenden Menschen

den südlichen Teilen Sibiriens und der Mongolei beheimatet ist.

\*\*\*\*\*

### Ferkel Oskar



war der Blickfang in der Abendzeitung am 28. / 29.04.2007. Oskar ein kleines dreimonatiges Ferkel das auf einem Bauernhof zur Welt kam, war aus seinem Stall ausgebüchst und einer Tierfreundin

zugelaufen. Der Bauer, der Oskar bereits suchte, da dieser für die Tötung vorgesehen war, (Oskar hatte angeblich einen Nabelbruch) war zufrieden, als ihm die Tierfreundin € 40,- für Oskar anbot. Damit rettete Sie Oskar das Leben. Der Nabelbruch stellte sich beim Tierarzt als Abszess heraus und Oskar ist mittlerweile wieder gesund. Wir wurden um Hilfe gebeten, da Oskar einen dauerhaften Platz suchte. Ein Gnadenhof in der Nähe von Würzburg wurde gefunden auf den Oskar noch ein langes, glückliches Schweineleben verbringen darf. Ferkel Oskar hat also richtig Schwein gehabt.

\*\*\*\*\*



\*\*\*\*\*

### Tierschützer jagen Tauben - Sheriff



lautete am 13.04.2007 eine Schlagzeile in der Nürnberger Abendzeitung. Wobei die Tierschützer sicherlich nicht den Tauben - Sheriff jagen, sondern es verhält sich vielleicht eher umgekehrt. Zwei Damen die den Tauben zugeneigt sind haben sich uns anvertraut, dass Sie permanent von einem Taubgegner observiert, fotografiert und belästigt werden. Das Taubenfütterungsverbot ist nun

mal Bestand der bestehenden Rechtsverordnung und das Gesundheitsamt ist dankbar für Hinweise aus der Bevölkerung. So ist der Eklat mit Tierfreunden eigentlich schon vorprogrammiert. Nun ein Schreiben das wir zusammen mit der Bundesarbeitsgruppe Stadtauben an das Gesundheitsamt der Stadt Nürnberg richteten und um Klärstellung baten, blieb leider lange Zeit unbeantwortet. So waren wir gezwungen weitere Behörden einzuschalten und auch die Presse zu informieren. Leider lehnt die Stadt Nürnberg ein von Fachleuten ausgearbeitetes und anderorts mit Erfolg praktiziertes integratives Gesamtkonzept ab, um die Problematik der großen Taubenpopulation in den Griff zu bekommen. Und da es immer wieder Taubenfreunde geben wird, die sich über dieses „Taubenfütterungsverbot“ hinwegsetzen werden, wird es sicherlich auch weiterhin Differenzen und Auseinandersetzungen mit den Behörden geben. So folgte am 09.05.2007 ein Artikel mit der Überschrift „Neue Attacken im Nürnberger Taubenkrieg“ in dem angekündigt wird, dass man gegen uns rechtlich vorgehen möchte, dem wir natürlich gelassen entgegen sehen. Die Konfrontation wäre sicherlich zu verhindern, wenn bei dieser Thematik die Verantwortlichen nicht einfach unkundig „am runden Tisch“ dieses nutz- und sinnlose Taubenfütterungsverbot beschlossen hätten, sondern sich vorab bei Fachleuten Rat eingeholt hätten, um die Problematik effektiv und bewährt anzugehen.



orts mit Erfolg praktiziertes integratives Gesamtkonzept ab, um die Problematik der großen Taubenpopulation in den Griff zu bekommen. Und da es immer wieder Taubenfreunde geben wird, die sich über dieses „Taubenfütterungsverbot“ hinwegsetzen werden, wird es sicherlich auch weiterhin Differenzen und Auseinandersetzungen mit den Behörden geben. So folgte am 09.05.2007 ein Artikel mit der Überschrift „Neue Attacken im Nürnberger Taubenkrieg“ in dem angekündigt wird, dass man gegen uns rechtlich vorgehen möchte, dem wir natürlich gelassen entgegen sehen.

Die Konfrontation wäre sicherlich zu verhindern, wenn bei dieser Thematik die Verantwortlichen nicht einfach unkundig „am runden Tisch“ dieses nutz- und sinnlose Taubenfütterungsverbot beschlossen hätten, sondern sich vorab bei Fachleuten Rat eingeholt hätten, um die Problematik effektiv und bewährt anzugehen.

\*\*\*\*\*

### Katzen würden Mäuse kaufen



lautet der Titel eines Buches von Hans - Ulrich Grimm. Wussten Sie, dass aus Erdgas ein bizarrer Fleischersatz hergestellt wird? Für Menschen verboten, für Tiere erlaubt. Die Tiere leiden. Hunde und Katzen bekommen Diabetes, Herz-

krankheiten und Krebs. Schockierende Fakten, haargenau recherchiert bis ins Detail.

Werbung und Wahrheit bei der Tierfutterproduktion -die Verlierer heißen Tier und Mensch-

Ein Buch das wir sehr empfehlen können. Zu erwerben im Buchhandel. ISBN 978-3-552-06049-4

Das Buch kann von Mitgliedern des Vereins auf Anforderung leihweise genutzt werden.

\*\*\*\*\*

### Victor und Diego, die kleinen Steinmarderbabys

Anfangs Mai als in Schwandorf das Dach einer Werkhalle



einbrach und in die Halle stürzte, wurde ein kleiner Steinmarderjunge gefunden. Victor fiel aus dem Nest, wurde von seiner Mutter getrennt und war von einem Moment zum anderem schutzlos. Ein

großer Tierfreund der dort arbeitete nahm Victor in seine Obhut und auch den langen Weg in Kauf, ihn zu uns zu bringen. Victor hatte die Augen noch geschlossen als er zu uns kam und musste Anfangs noch ganz vorsichtig mit der Spritze aufgezogen werden.

Im Nürnberger Raum hat ein Hausbesitzer, den wir er glaubte verlassenem Nistplatz eines Marders mit Brettern so verschlossen, dass sich zukünftig dort kein Marder mehr ansiedeln kann. Groß war die Überraschung, als er nach einiger Zeit merkte, dass der Nistplatz noch nicht ganz verlassen war und sich dort immer noch ein junger Marder befand. Die Bretter wurden wieder entfernt und das Marderbaby konnte noch gerettet werden.

Victor freundete sich mit seinen Artgenossen, der von seiner Pflegestelle Diego genannt wurde und etwa zwei Wochen älter als Victor war, sofort an.

Victor und Diego wachsen und gedeihen bei Ihrer Pflegemutti sehr gut und sobald beide ohne menschliches Zutun überlebensfähig sind, dürfen sie wieder in die Freiheit.

\*\*\*\*\*



\*\*\*\*\*

**Vier kleine Entenküken**



haben sich leider in einen stark frequentierten Biergarten verirrt. Die Bedienung einer Gaststätte wunderte sich sehr, denn jedes Mal piepste es laut, wenn Sie an den dort platzierten Speiseeisautomaten vorbei ging. Nachdem dieses „Piepsten“ schon den ganzen Tag andauerte schob man abends den Automaten zur

Seite und entdeckte dahinter vier kleine Entenküken. Die Mutter war nicht mehr auffindbar und durch den starken Publikumsverkehrs sicherlich auch nicht mehr in der Nähe. Nachdem nicht mehr davon auszugehen war, dass die Mutter zu Ihren Küken kommt und die Kleinen mittlerweile auch schon stark geschwächt waren, haben wir sie in unsere Obhut genommen. Eines hat es leider nicht mehr geschafft, aber Tick, Trick und Track wachsen und gedeihen in unserer Pflegestelle in der sie bleiben, bis sie sich alleine in der Natur behaupten können.

\*\*\*\*\*

**The same procedure as every year,**



Ihren Babys von diesem Dachgarten retten.

war ich geneigt zu sagen, als wir wieder einmal von der Evenord Bank in Nürnberg gerufen wurden, da sich dort wiederholt eine Entenmutter den chinesischen Dachgarten der Vorstandschaft als Brutplatz ausgesucht hatte. Bereits im letzten Jahr mussten wir schon dreimal Enten mit

Da ausgebrütete Entenküken auf diesem Dachgarten keine Überlebenschance hätten, müssen Mutter und Kinder jedes Mal eingefangen und an einen sicheren Platz gebracht werden. So konnten auch dieses Mal wieder eine Entenmutter und ihre fünf Piepmätze unversehrt an einen passenden Ort ausgesetzt werden, wo sie sich von uns laut schnatternd verabschiedeten. Es wird wohl aber leider nicht die letzte Entenfamilie gewesen sein, die wir von dort abholen müssen. Nur schade, dass die Bank sich für diese Einsätze in keinsten Weise erkenntlich zeigt, damit wenigstens unsere Unkosten für solche Aktionen gedeckt würden.

\*\*\*\*\*

**Ein Treffen mit Frau Undine Kurth**



fand am 02.05.2007 in Nürnberg statt. Frau Undine Kurth ist Parlamentarische Geschäftsführerin der Fraktion BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN, als auch Sprecherin für Natur- und Tierschutz. Frau Kurth engagiert sich aktuell u. a. bei den Themen: Walfang; Schweinemastgroßanlagen;

Tierversuche; Einfuhr von Wildvögeln; Import von Walen und Delfinen in die EU; Einfuhrverbot für Katzen- und Hundefelle und bei der Kennzeichnungspflicht auf verarbeitete Eier. Es gab eine ausführliche und fruchtbare Diskussion. Frau Kurth informierte sich unter anderem über unsere Organisation und versprach sich auch für unserer regionalen Problemfälle wie Ausbau des Nürnberger Delphinariums; Fallenjagd in Nürnberg; so wie die zeitweise Hundesteuerbefreiung für Halter die durch uns einen Hund vermittelt bekamen einzusetzen. Vielen Dank Frau Kurth.

\*\*\*\*\*

**Frau Christiane Rohn vom Gnadenhof - Lebenswürde für Tiere e. V.**

bietet uns bei den von Ihr veranstalteten Seminaren und im Hinblick auf die von uns durchführenden Seminare eine lose Zusammenarbeit an. Nachstehend eine Übersicht (Überschriften) der von Ihr angebotenen Seminare: Die Seminare finden bei Ihr auf dem Gnadenhof statt. Bei Interesse an einer Teilnahme bitte ich Sie uns zu kontaktieren.

- 23.06.2007 Dogsense Such- und Zuordnungsübungen
- 14. 07.2007 Die Mensch - Hund Beziehung
- 28.07.2007 Dogsense variantenreiches Fährten Jagen
- 25.08.2007 Waldtrail Workshop für Anfänger
- 08.09.2007 Die Mehrhundehaltung
- 06.10.2007 Motivation und Lob
- 20.10. 2007

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

**Bitte keine Vogelbabys mitnehmen!**



Wenn Vogelbabys derzeit hilflos auf der Wiese hüpfen, schlägt das Herz eines jeden Tierfreundes höher. Das arme Kleine, wie kann man nur helfen? Unterstützung ist in diesem Fall aber nicht nur überflüssig sondern regelrecht fehl am Platze. Sieht man dieser

Tage junge Vögel, hält man sich am besten fern. Meist handelt es sich um Jungtiere (im Übergang vom Nestling zum Ästling), die lediglich ihre ersten Alleingänge wagen. Die Vögelchen machen Flugversuche, die oftmals noch nicht von Erfolg gekrönt sind und dementsprechend unbeholfen aussehen. Die Elterntiere sitzen ganz in der Nähe im sicheren Versteck und beobachten den Zögling mit Argusaugen. Sie kommen nur zum Füttern. Greift der Mensch in dieser sensiblen Phase ein und nimmt das

Jungtier womöglich auch noch mit, bedeutet das eine Katastrophe für den Vogel. Der Mensch verhindert durch seine Interaktion, dass dieses Tierchen unter natürlichen Bedingungen und unter der Obhut seiner Eltern aufwachsen kann. Der angebliche Helfer erreicht damit also genau das Gegenteil von dem, was er eigentlich beabsichtigte. So haben wir die „Finder“ oft gebeten, den Vogel wieder an den Fundort zurück zu bringen. Neuere Untersuchungen zeigen, dass die Elterntiere ihre Jungen auch nach menschlichem Kontakt problemlos wieder annehmen. Anders ist die Sachlage jedoch, wenn Vögel zum Beispiel in Kellerschächte fallen oder von der Hauskatze als Liebesbeweis lebend zu Frauchen gebracht werden. Dann darf der Mensch natürlich eingreifen. Und so wurden wir auch in den letzten beiden Monaten leider wieder mit einer Vielzahl von Jungvögeln überschwemmt. Die Aufzucht ist jedoch in vielen Fällen sehr schwierig und gelingt nicht immer.

\*\*\*\*\*

**Sechs auf einen Streich,**

erhielten wir noch Ende Mai. Und zwar kleine Eichhörnchenbabys,



die ein Gewittersturm samt Nest vom Baum geworfen hat. Das Nest wurde vollkommen zerstört und die Elterntiere

gaben Ihre auf dem Boden liegenden Jungen auf. Nachdem sich schon Katzen für die Kleinen interessiert, nahm eine Tierfreundin die Babys zu sich und versorgte sie eine Woche lang mit der Flasche. Sechs Tierkinder, die etwa alle zwei Stunden (auch nachts) gefüttert werden müssen, können aber ganz schön stressig werden, außerdem fingen die Kleinen etwa sechs Wochen jungen Tiere auch schon an quirlig zu werden. So kam die Rasselbande zu uns, wird nun noch einige Zeit versorgt und wieder ausgewildert, sobald sie sich selbständig in der Natur behaupten können.

\*\*\*\*\*

**Achtung brütender Schwan**



am Wöhrdersee. Nachdem wir informiert wurden, dass nahe des Fußgängerweges am Ufergelände ein brütender Schwan durch freilaufende

Bereits im letzten Jahr hatte an dieser Stelle ein Schwan gebrütet, dessen Junge durch Hunde umgekommen sind. Besorgte Tierfreunde haben die Befürchtung, dass sich dieses Drama wiederholen könnte. Einen Zaun zur Absicherung anbringen ist nicht möglich, jedoch durften wir mit Genehmigung des Gartenbauamtes Warnschilder aufstellen. So bleibt zu hoffen, dass es dieses Jahr mit den Schwanenbabys klappt.



Hunde in Gefahr ist, haben wir an dieser Stelle Hinweisschilder angebracht.

\*\*\*\*\*



Liebe Mitglieder,  
damit Sie auch einen Überblick bekommen, was sich bei uns in Sachen gesetzlicher Tierschutz tut, erhalten Sie in den Newslettern Informationen über von uns erstattete Anzeigen die noch einen offenen Status aufweisen. Letztmalig wird eine Anzeige mit Erledigungsvermerk „**Vorgang ist damit abgeschlossen**“, im Newsletter aufgeführt. Möchten Sie Details zu einzelnen Vorgängen erfahren oder haben Sie Fragen hierzu, stehe ich Ihnen selbstverständlich gerne zur Verfügung.



**Unsere Anzeigen bei den Behörden  
(Staatsanwaltschaften und Veterinärämter)**

wegen gesetzlicher Verstöße bei denen Tiere Schmerzen, Leid oder Schaden erfahren bzw.



von diesen bedroht werden. Nachstehend eine Auflistung unserer derzeit aktuellen Anzeigen mit den jeweiligen Status.



+++++

- **Anzeige vom 25.10.2005:** gegen Hr. Karl H. aus Rothenburg o. d. Tauber wegen Verdacht des Verstosses gegen das Tierschutzgesetz an die Staatsanwaltschaft Ansbach (Einschlagen vom Kutscher auf ein vor Erschöpfung sterbendes Pferd). Dieser Vorgang ging durch die Medien (zum Beispiel BILD - Zeitung) und hat viel Aufsehen erregt.  
**Antwort vom 09.05.2006:** Einstellung des Verfahrens, da die „Rohheit“ der Tat nicht nachweisbar ist.  
**Neue Anzeige am 15.05.2006:** beim Veterinäramt Ansbach mit dem Ziel das die Tat zumindest als Ordnungswidrigkeit geahndet wird.

**Antwort vom 23.11.2006:** Gegen Hr. Karl H. als auch gegen den Inhaber des gewerblichen Fahrbetriebes wurde ein Bußgeldbescheid erlassen. Beide haben hiergegen Einspruch eingelegt. Die Einsprüche wurden über die Staatsanwaltschaft dem Amtsgericht Ansbach vorgelegt.  
**Anmerkung:** Wir hoffen noch den Verhandlungstermin in Erfahrung zu bringen, um bei der Verhandlung präsent zu sein.

+++++

- **Fachaufsichtsbeschwerde vom 03.04.2007:** gegen die Verbandsgemeinde der Stadt Westerbürg, weil Fundtiere die von der Katzenhilfe Westerbürg e. V. gemeldet werden nicht als Fund anerkannt werden.  
**Zunächst ohne Beantwortung, daher:**  
**Schreiben an den Landrat des Westerwaldkreises vom 23.04.2007:** mit der Bitte dafür Sorge zu tragen, dass die zuständige Behörde Ihren gesetzlichen Verpflichtungen nachkommt.  
**Antwort der Verbandsgemeinde vom 25.04.2007:** Es ist zweifelhaft ob Katzen eine Fundsache darstellen können.

**Schreiben an die Verbandsgemeinde Westerbürg vom 30.04.2007:** Fundkatzen die einen Eigentümer haben, sind zweifelsfrei Fundsachen. Sollte eine Aufnahme weiterhin abgelehnt werden, werden wir Anzeige bei der zuständigen Staatsanwaltschaft gegen die Verantwortlichen erstatten, wegen Verdacht der Fundunterschlagung.  
**Antwort des Landrates vom 03.05.2007:** Ermittlungen wurden eingeleitet, wir erhalten wieder Bescheid.

+++++

- **Anzeige vom 10.04.2007:** gegen Hr. Hermann S. wegen Verdacht des Verstosses gegen das Datenschutzgesetz (siehe unseren Beitrag im Newsletter vom 01.04.2007 zum Thema „Taubenfütterungsverbot“). Weiter wurde ebenfalls am 10.04.2007 an das bayerische Staatsministerium eine Fachaufsichtsbe-

schwerde gerichtet die die Vorgehensweise der Nürnberger Behörde in dieser Sache beklagt.  
**Antwort steht noch aus.**

+++++

**Anzeige vom 11.04.2007:**  
 gegen Hr. Adolf B. aus Koblenz, wegen Verdacht des Verstosses gegen das Tierschutzgesetz. Vier Hunde werden nach Angabe der Mittelelerin in einem zu kleinen Zwinger gehalten. Ein Hund hat bereits einen Zwingerkoller.

**Antwort vom 17.04.2007:**  
 Der gesamte Hundezwinger hat eine Größe von 35 – 40 m<sup>2</sup>. Eine Notwendigkeit für eine ordnungsbehördliche Maßnahme wird nicht gesehen.  
**-Vorgang ist damit abgeschlossen-**

**Schreiben vom 20.04.2007:**  
 an die Baugenossenschaft bde. **Grund:** Die bde hat Ihrer Mieterin Helga H. untersagt, in Ihrer Wohnung zwei weitere Katzen aufzunehmen, da Sie bereits zwei Katzen besitzt. Nachdem dieses unseres Erachtens aber eine einseitige Festlegung der bde ist, haben wir die bde aufgefordert von dieser willkürlich getroffenen Einschränkung Abstand zu nehmen. Die bde ist jedoch

nicht bereit das Halten von vier Tieren zu gestatten und hat angedroht bei Verstoß gerichtlich gegen Frau Helga H. vorzugehen. Frau Helga H. möchte in dieser Sache keinen Rechtsstreit führen und verzichtet auf die Aufnahme der Katzen.  
**-Vorgang ist damit abgeschlossen-**

**Anzeige vom 03.05.2007:**



bei der Staatsanwaltschaft Frankenthal gegen einen jungen Mann aus Ludwigshafen, der den Hund seiner Freundin auf furchtbare Weise gequält hat. Der 20 jährige Mann hat den 5 Monate alten Border Collie gegen die Wand geschleudert, so dass dieser eine Beckenfraktur hatte, anschließend verbrühte er ihn mit heißen



Wasser und zu guter letzt drückte er ihn in einer gefüllten Wanne unter Wasser. Das Tier überlebte zunächst schwerstverletzt und musste einen Tag später auf Grund der schweren Verletzungen eingeschläfert werden. Kommentar der Polizeisprecherin: „Eine derart grausame Tierquälerei haben wir selten gesehen.“ Am 08.05.2007 wurde der Artikel in der Nürnberger Zeitung nochmalig publiziert und auch darüber berichtet, dass wir Anzeige bei der zuständigen Staatsanwaltschaft erstattet haben.

**Anzeige vom 19.05.2007:**



gegen Hr. Willi D. aus Nürnberg wegen Verdacht des Verstoßes gegen das Tierschutzgesetz und der Tierschutz - Hundeverordnung. Auf dem Gelände von Herrn Willi D. wird ein Schäferhund nach Angabe der Mittelelerin in

einem zu kleinen Zwinger gehalten und nicht artgerecht versorgt. Weiterhin wird der Zwinger nicht täglich vom Kot gereinigt.  
**(Telefonische) Antwort vom 24.05.2007:**  
 Der Zwinger hat noch eine weitere Türe, die offen gelassen wird, so dass sich die Zwingergröße von 6 m<sup>2</sup> auf 9 m<sup>2</sup> vergrößert. Im Hinblick auf die artgerechte Versorgung und notwendige tägliche Reinigung des Zwingers wurde der Tierhalter ermahnt.  
**-Vorgang ist damit abgeschlossen-**

**Schreiben vom 24.04.2007**

an F. Kreutzer aus Nürnberg. Herr Kreutzer ist Hausmeister und hatte zur Taubenabwehr ein Netz unsachgemäß über drei Stockwerke eines Wohnhauses angebracht. Bereits mehrere Tauben fanden dadurch den Tod, da sie sich in diesem Netz verfangen. Da Herr Kreutzer auf Hinweise von Tierfreunde zunächst uneinsichtig reagierte, haben wir in unserem Schreiben angedroht Anzeige ge-

gen ihn zu erstatten, sollte er dieses Netz nicht entfernen, oder fachgerecht anbringen. Das Netz wurde kurz darauf so verändert, dass sich keine Vögel mehr darin verfangen können. Herr Kreutzer hat uns auch telefonisch darüber in Kenntnis gesetzt.  
**-Vorgang ist damit abgeschlossen-**



Tierschutzverein Noris e. V.  
 Corbuser Str. 12  
 D-90453 Nürnberg  
 ☎: 0911 6323207  
 Fax: 0911 6323208  
 Email: animalhelp@arcor.de  
 Internet: www.Tierschutzverein-Noris.de

**Mitglied im Bündnis bayerischer Tierrechtsorganisationen**  
**Bündnispartner des bundesweiten Tierschutz Notrufes**

\*\*\*\*\*

**Wohnung frei für Tierfreund(in)**

Eine engagierte Tierfreundin vermietet in Nürnberg Schniegling Ihre 70 m<sup>2</sup> Wohnung. Im Untergeschoss betreibt sie ihre Naturheilpraxis. Der Mieter darf gerne Haustiere haben und den Garten nutzen. Es ist ihr

Wunsch, dass ein Tierfreund die Wohnung bekommt. Interessenten setzen sich bitte mit unter der Tel. Nr. 0911 - 6323207 in Verbindung.

\*\*\*\*\*

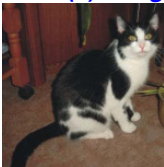
**Platzangebot für einen älteren Menschen mit Tier**

immer wieder hört man von tragischen Fällen, bei denen Hunde im Tierheim abgegeben werden, oder Ihnen gar die Tötungsspritze droht, nur weil Frauchen oder Herrchen ins Pflegeheim muss. Familie Vester - Hohn vom „Welpenwaisenhaus“ bietet ab Anfang August 2007 ( bei Notfällen auch früher ) einem tierliebenden, älteren Menschen mit seinem Tier, Unterkunft und Betreuung in der Familie. Das Welpenwaisenhaus ist ein kleiner gemeinnütziger, eingetragener Tierschutzverein mit Schwerpunkt Wel-

penwaisenaufzucht. Familie Vester - Hohn konnte kürzlich für kleines Geld ein sehr großes Haus mit riesigem Garten zwischen Bad Münstereifel und Blankenheim im Nationalpark der Eifel erwerben. Frei nach dem Motto: " streichelnde Hände haben wir nie genug ", wollen Sie einem tierliebenden älteren Menschen (auch pflegebedürftig) einen würdevollen Lebensabend ermöglichen. Bei Bedarf stelle ich gerne den Kontakt zu Familie Vester - Hohn her.

\*\*\*\*\*

**Unser(e) Sorgenkind(er) des Monat**



ist immer noch Aimee. Aimee eine sehr liebe aufgeweckte Katze, die aber einen Freigängerplatz benötigt, sitzt nun schon über ein halbes Jahr in unserer Pflegestelle. Leider hat sich bislang kein passender Platz gefunden

und so sitzt Aimee traurig und sehnsüchtig jeden Tag am Fenster und beobachtet das Leben außerhalb. So wird dringend ein festes Zuhause bei einem Katzenfreund für Aimee gesucht. Am besten in ländlicher Umgebung in einer verkehrsarmen Zone. Mit Schmusen und Schnurren wird sie es Ihnen „Dosi“ danken.

\*\*\*\*\*

**Neue Mitglieder in den Monaten April 07 und Mai 07**

- |                          |                |                                |          |
|--------------------------|----------------|--------------------------------|----------|
| ● Frau Marion Spitzner   | Herzogenaurach | ● Frau Ilse Schneider          | Nürnberg |
| ● Frau Christina Schmitt | Rodenbach      | ● Fam. Sabine & Dietmar Blaser | Roth     |
| ● Frau Sylvia Renault    | Wendelstein    | ● Herr Kevin Moseiof           | Nürnberg |

\*\*\*\*\*

**Die tierische Frage:**

Auflösung der Frage des Newsletters vom 01.04.2007: **Das Edelweiß ist für die Katze giftig**

**Welche Aussage ist falsch?**

- Eine Raupe hat dreimal soviel Muskeln wie ein Mensch.
- Der südasiatische Kletterbarsch klettert auf Palmen, wenn er ein neues Revier sucht.
- Truthähne ertrinken manchmal, da sie lange in den Himmel starren wenn es regnet.
- Ein Kolibri kann bis zu 7 Tagen ohne Nahrung auskommen.

(Auflösung im nächsten Newsletter)

\*\*\*\*\*

**Der Spruch der letzten Seite:**

**"Man kann in die Tiere nichts hineinprügeln,  
 aber man kann manches aus ihnen herausstreichen."**

**Astrid Lindgren**

Schild am Zaun eines Reihenhauses: **Niedliche Kätzchen zu verschenken**  
 Zwei Monate später: **Kätzchen zu verschenken**  
 Sechs Monate später: **Katzen zu verschenken**  
 Nochmals 3 Monate später: **Katzen mit niedlichen Kätzchen zu verschenken**